



Merkblatt Skabiosen-Scheckenfalter im Berner Oberland

Lebensraum

Offenes Gelände mit mageren, blumenreichen Wiesen oder Weiden ist der bevorzugte Lebensraum des Skabiosen-Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia aurinia*). Er kann sowohl in feuchten als auch in trockenen Wiesentypen vorkommen. In trockenen Lebensräumen fressen die Raupen vorwiegend die Blätter von Tauben-Skabiosen, in feuchten Lebensräumen hingegen die Blätter des Teufelsabbiss. Der Skabiosen-Scheckenfalter wird mancherorts auch Abbiss-Scheckenfalter genannt.

Der Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) ist eine mehrjährige Pflanze und wächst auf mässig nassen, nährstoffarmen Böden. Anfangs bildet er lediglich eine unauffällige Blattrosette, die Blüten erscheinen in höheren Lagen erst ab August und blühen bis Ende September.

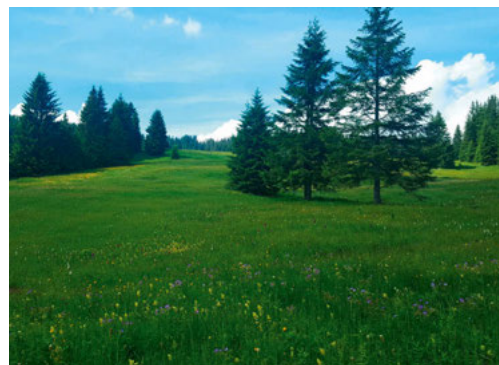


Abb. 1: Ein für den Skabiosen-Scheckenfalter geeigneter Lebensraum. (Foto: H.P. Wymann)



Abb. 2: Blüten des Teufelsabbiss. (Quelle: Internet)

Lebenszyklus

Der Skabiosen-Scheckenfalter fliegt von Mitte Mai bis Mitte Juli, der Falter lebt circa zwei bis drei Wochen. In dieser Zeit legen die Weibchen bis zu 300, winzige Eier auf die Unterseite eines Blattes der Futterpflanze. Die Falter sind sehr standorttreu und fliegen nur kurze Distanzen für die Eiablage. Ungefähr 30 Tage nach der Eiablage schlüpfen die schwarzen, stacheligen Raupen. Diese leben oft in Gesellschaften, in sogenannten Frassgespinsten. Für die Überwinterung bilden die Raupen kleinere Überwinterungsgespinnste nahe am Boden. Im folgenden Frühjahr verpuppen sich die Raupen und rund 18 Tage später schlüpfen die Schmetterlinge.

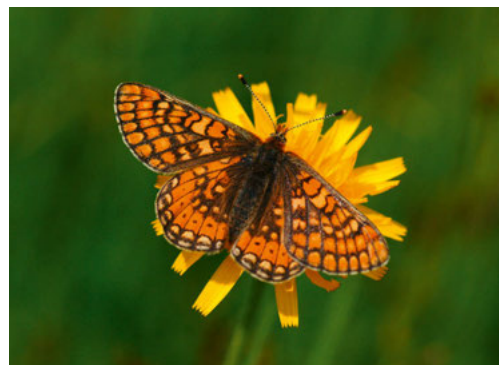


Abb. 3: Skabiosen-Scheckenfalter. (Foto: B. Jost)



Abb. 4: Gespinst der Raupen auf einem Blatt des Teufelsabbiss. (Quelle: Internet)



Gefährdung

Der Skabiosen-Scheckenfalter ist ein in der Schweiz stark gefährdeter und seltener Schmetterling. Auch in den meisten Ländern Europas hat man einen Rückgang des Falters beobachtet.

Bewirtschaftungsempfehlungen zur Förderung des Skabiosen-Scheckenfalters

- **Kein Dünger:** In nährstoffarmen, mageren Lebensräumen findet der Schmetterling genügend Nektarpflanzen und die Futterpflanze der Raupen ist ebenfalls vorhanden.
- **Keine Verbrachung:** Die Flächen müssen offen bleiben, da Gebüsche für den Falter zu Barrieren werden und er bei zu dichtem Grasbestand die Blattrosetten für die Eiablage nicht mehr zugänglich. Zudem sinkt in verbrachenden Bereichen der Blumenreichtum und somit das Nektarangebot.
- **Rückzugsstreifen:** Ein Teil der Wiese, in welchem der Teufelsabbiss wächst, bleibt ungemäht. In diesen Rückzugsstreifen können die Raupen ungestört überwintern und der spät-blühende Teufelsabbiss hat Zeit, seine Samen zu entwickeln. Der Rückzugsstreifen soll jährlich rotiert werden, damit es nicht zur Verbrachung der Fläche kommt.
- **Schnittzeitpunkt:** Für die Raupen scheint ein Schnitt im August ideal zu sein. Wird ein Gespinst zu diesem Zeitpunkt beschädigt, haben die Raupen noch genügend Zeit, ein neues Winterquartier zu erstellen. Für den spätblühenden Teufelsabbiss hingegen ist ein möglichst später Schnittzeitpunkt ab September ideal, damit die Pflanze verblühen und absamen kann.

Schlussfolgerung: Es braucht ein kleinräumiges Mosaik von unterschiedlichen Schnittzeitpunkten und Rückzugsstreifen an geeigneten Stellen.



Abb. 6 und 7: Im Gebiet der Lombachalp bei Habkern bietet das kleinräumige Nutzungs mosaik ideale Bedingungen für den Skabiosen-Scheckenfalter. (Foto: B. Holzer)